

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 17 (1891)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Stimme vom Jenseits  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-429647>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

## Stimme von Jenseits.

Es sind schwerbedrängte weiße Männer,  
Ihre fluchbeladene Heimat stehend,  
Fliehend ihres Vaterlandes Häfcher,  
Aus dem Segelboot ans Land gestiegen;  
Tranken unsrer Ströme süßes Wasser,  
Freuten sich der reichen Waldesbeute  
Und erbauten ihre leichten Hütten  
Unterm Schatten tausendjähriger Eichen.  
Und es ging das Herz auf manchem Cayfern,  
Der geschmachtet in Europa's Banden,  
Heute kühne, edle, hohe Männer,  
Heldenseelen sind bei uns entstanden.  
Washington pflanzte auf das Sternennauer,  
Franklin schwang der Freiheit hehre Fackel,  
Und die tapf're, kriegsgewandte Rothhaut,  
Neben Freiheitsmännern aller Lande  
Warf des Inselvolkes Krämerreihen,  
Die erkauften Wieselingsheerden nieder.  
Und die ungeheure weiße Fläche,  
Reich an Wald und reich an grüner Weide,  
Reich an majestätisch großen Strömen,

Bot ein Unterkommen Millionen;  
Hütten konnten zahllos da entstehen,  
Städte glänzend aus den Küsten steigen,  
Aber Washington und Franklin, beide,  
Auch der edle Lincoln sind geschieden.  
Und des Waldes große hohe Seele  
Ist mit ihnen aus dem Land entschwunden.

Dem Indianer, der euch einst die Schale  
Reichte mit dem kühlen Tabekumke,  
Botet ihr Europa's Giftgetränke,  
Ihn zu täuschen um des Heimathodens  
Heil'ge Rechte, ganz ihn zu verderben.  
Ihr verschrecht des Waldes alle Geister,  
Die der Jagdmann andachtvoll verehrte,  
Pflanzt dafür Europa's Wucherwesen,  
Schnöder Habsucht widrige Gespenster  
In das freie Land der Mohikaner.

Das Verbrechen mag euch wohl gelingen,  
Weiße Heuchler, daß zum Grab muß steigen  
Auch der letzte noch vom Stamm der Rothten,

Denen ihr die letzte Zuflucht raubet,  
Keinen Raum gönnt in dem unermeßlich  
Weiten Wälder- und Präriegefilde,  
Während doch im winzig kleinen England  
Viele tausend Morgen Landes liegen,  
Anbebauet und ohne Furcht zu fragen,  
Daß der Rothstreck und im Schleppekleid kann  
die Lady  
Hoch zu Roß ein armes Fuchtlein jagen.  
Hirsch und Reh und Gemse, ja die Bären  
Schont man, daß die thierischen Geschlechter  
Gänzlich aus der Schöpfung nicht verschwinden.  
Glaubt ihr, daß die Rothhaut, daß der Krieger,  
Dessen Väter eure Väter ehrten,  
Nur noch gut sei, um durch eure Städte  
Unter Hagenbeck's Geleit zu wandeln  
Und vor eurem Gafferstern zu tanzen?  
Wein, wir schwingen freitend unsre Keule,  
Können wir mit Ehren nicht bestehen!  
Können wir mit Ehren untergehen!  
„Nebelspalter“.

